

Wien, am 15.09.2020

Anfragebeantwortung (lt. Satzung der ÖH)

Anfragesteller_in: Ring Freiheitlicher Studenten (RFS)

Gestellt am: 01.09.2020

Gestellt an: Vorsitzteam der ÖH Bundesvertretung

1) Wie viel Geld wurde bisher vom Corona Härtefonds ausbezahlt?

Im Wirtschaftsjahr 2019/20 wurden € 484.900,- aus dem Corona-Härtefonds ausgezahlt. Im aktuellen WJ 2020/21 wurden bisher € 15.350,- ausgezahlt.

2) Wie viele Personen arbeiten an der Abarbeitung der Anträge?

Es beteiligen sich alle Ehrenamtlichen an der Bearbeitung der Anträge. Das Referat für Sozialpolitik ist dabei maßgeblich beteiligt.

3) Wie lange dauert es durchschnittlich, bis ein Antrag akzeptiert oder abgelehnt wird? Wie lange hat die Bearbeitung des längsten Antrags gedauert und wie lange die Bearbeitung des Kürzesten?

Der Bearbeitungszeitraum ist abhängig von der Menge an Anträgen, die eingelangt sind und der Anzahl an Personen, die diese bearbeiten. Außerdem kommt es darauf an, wie lange es dauert, bis das Geld überwiesen wurde und die Briefe bei den Antragsteller_innen angekommen sind. Daher kann über die kürzeste und längste Bearbeitungszeit keine zuverlässige Auskunft erteilt werden.

4) Wie viele Anträge sind bisher eingelangt und wie viele wurden akzeptiert?

Die Anzahl der eingelangten Anträge bis zum Stichtag 08. September 2020 beträgt ca. 2.400, wobei hier auch einige Anträge doppelt oder dreifach eingereicht wurden. Die Anzahl der bewilligten Anträge beträgt am Stichtag 07. September 2020 ca. 990.

5) Sollte sich die Krise in der Zukunft weiter verschärfen, ist dann angedacht weitere Gelder für die Studenten zur Verfügung zu stellen?

Das kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden.

6) Wie häufig und intensiv wurde mit Vertretern des Wissenschaftsministeriums über die Aussetzung/Rückerstattung der Studienbeiträge verhandelt?

Das Vorsitzteam hat sich bei jedem Termin/Treffen/Videocall mit dem BMBWF und mit BM Faßmann dafür eingesetzt, dass die Studiengebühren erlassen bzw. rückerstattet werden.

7) Weshalb haben die Verhandlungen nicht zu einem Erfolg geführt?

Das BMBWF ist leider einer völlig anderen Ansicht, was den Erlass der Studiengebühren betrifft. Auch Kompromisse, wie zum Beispiel eine Entlastung für bestimmte Studierendengruppen zu schaffen, hat das Ministerium nicht als notwendig empfunden und vehement abgelehnt. Von Seiten des Ministeriums wurde immer wieder auf das, aus ihrer Sicht, gut funktionierende Semester verwiesen. Daher ist eine Rückerstattung bzw. ein Erlass der Studiengebühren für das BMBWF nicht gerechtfertigt.

8) Welche Forderungen der ÖH hat das Ministerium bisher erfüllt und welche nicht?

Bisher erreicht bzw weitere Nachbesserungen erforderlich

- Familienbeihilfe: Zusätzliche Toleranzsemester, Verlängerung der Bezugsdauer, Verlängerung des Nachweises, Anhebung der Zuverdienstgrenze
- Verlängerung der Nachfrist im SoSe 2020 auf den 30.6., sowie Verlängerung der Anmeldefrist für WiSe 20/21 auf den 30. September
- Studienbeihilfe: Zusätzliche Toleranzsemester, Verlängerung der Bezugsdauer
- Abhaltung von nicht online durchführbaren Prüfungen
- Abhaltung von nicht online durchführbaren Lehrveranstaltungen
- Prüfungsmöglichkeiten im Sommer

Noch nicht erreicht bzw noch immer keine Lösungen seitens Ministerium

- Erlass bzw. Rückerstattung der Studiengebühren
- Mindestens 2 Toleranzsemester mehr für die Studiendauer
- Regelungen bezüglich ERASMUS und für Studierende aus Drittstaaten

9) Sind in Zukunft weitere Gespräche mit dem Ministerium geplant?

Das Vorsitzteam ist im ständigen Austausch mit dem BMBWF sowie mit BM Faßmann. Wir werden uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass es zu einem Erlass der Studiengebühren kommt.

10) Wie wird weiter vorgegangen um die Situation für die Studenten zu verbessern?

Wir arbeiten fortlaufend an der Anpassung unserer Serviceangebote und sind auch weiterhin in ständigem Austausch mit den politischen Player_innen und Stakeholder_innen.

11) Wie steht die ÖH zu den geplanten Änderungen in der Lehre (Online Lehre, hybride Lehre)?

Grundsätzlich sehen wir Veränderungen in diesem Bereich positiv, da die Digitalisierung der Lehre lange eine Forderung der ÖH darstellt. Uns ist jedoch wichtig, dass vor allem die Studierenden in die Erstellung solcher Lehrpläne eingebunden sind, damit der Fokus auf der Vermittlung von Inhalten liegt und etwaige Veränderungen im Sinne der Studierenden durchgeführt werden.

12) Welche Schwierigkeiten sieht die ÖH in den Änderungen der Lehre?

Derzeit sehen wir einerseits die Schwierigkeit, dass die Studierenden wenig bis gar nicht eingebunden werden. Außerdem stellen sich natürlich auch Fragen im Bereich der Finanzierung sowie die Frage nach der vorhandenen Infrastruktur. Die Kosten dürfen hierbei nicht an den Studierenden hängen bleiben.